

Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte =
Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e
d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history

Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum

Band: 59 (2002)

Heft: 2: Gender Studies : Frauen- und Geschlechtergeschichte in Politik,
Wissenschaft, Gesellschaft und Museen

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im dritten und letzten Abschnitt fasst Untermann die gewonnenen Erkenntnisse nochmals zusammen und versucht, dem tieferen Sinngehalt der Formen in einer Gesamtschau auf die Spur zu kommen. Formeln und Zitate in der Typenbildung wie im Detail werden auf ihre Qualität als Bedeutungsträger hin abgeklopft. Dass der Autor hierbei vorsichtig und zurückhaltend argumentiert, anstelle sich ikonologisch-modischer Spekulation hinzugeben, erscheint am Ende dieses *opus magnum* als besonders wohlthuend.

So bleibt rückblickend betrachtet wenig, was man – abgesehen von kleinen Detailfehlern, wie sie bei einem Werk von solchem Umfang unvermeidlich erscheinen – an Untermanns Buch kritisieren möchte. Der Autor hat eine seriöse, genaue und an Einzelbeobachtungen reiche Gesamtdarstellung gegeben, welche die üppigen Forschungsergebnisse der letzten Jahrzehnte fruchtbar miteinander verbindet. Damit, und nicht zuletzt auch aufgrund der grosszügigen, qualitätvollen Bebilderung, wird Untermanns Zisterzienserbuch für viele Jahre die Referenz schlechthin darstellen. Zwar ist es nicht unbedingt als Handbuch konzipiert, doch wird es in der Praxis diese Rolle einnehmen. Da dies vorauszu- sehen war, hätte man sich vielleicht einen katalogartigen Anhang

ähnlich dem in Dieter Kimpel und Robert Suckales Band zur Gotik in Frankreich gewünscht, oder wenigstens ein stärker strukturiertes Register sowie eine nach Bauwerken und Themen geordnete Bibliographie.

Nichtsdestoweniger hat Matthias Untermann mit «*Forma Ordinis*» der Fachwelt einen grossen Dienst erwiesen und eine während langer Zeit als schmerzlich empfundene Lücke in der kunstgeschichtlichen Literaturlandschaft geschlossen.

Marc Carel Schurr

¹ Diese Aussage in Wilhelm v. St.-Thierrys *Vita Bernardi prima* zitiert Untermann auf S. 121, Anm. 14.

² Als Beispiele seien, Untermann folgend, genannt: Fountains-York, Walkenried-Magdeburg, Longpont-Soissons, Ebrach-Bamberg, Altenberg-Köln; die Reihe liesse sich fortsetzen.

* * * *

Hinweis

Die in diesem Heft abgedruckten Beiträge des Kolloquiums «Gender Studies. Frauen- und Geschlechtergeschichte in Politik, Wissenschaft, Gesellschaft und Museen» werden auch als Band 1 der vom Schweizerischen Landesmuseum neu herausgegebenen Schriftenreihe «Blickpunkt Kultur und Gesellschaft» erscheinen.